

Oh, Bama

Der *George*, der ist total verhuscht,
doch hat es sich nun ausge-*Bush*-t,
denn seine Herrschaft war ein Drama:
“Just go for it, *Barack Obama!*”

Nun zeig`s den Waffenlobbyisten
und all den Fundamentalisten,
dem ganzen üblen Rassenwahn
vom weißkapuzten *Ku-Klux-Klan*.

*(Das sind die Typen, die behüten
den hohlen Kopp mit Waffeltüten,
um damit dämlich zu verschleiern,
dass ihre Hirne Trauer feiern.)*

Drum lasse dich nicht unterkriegen,
du wirst am Ende sicher siegen,
auch wenn der Texas-Kot noch stinkt,
bist du`s, der frischen Wind mitbringt.

The Broiler

Der Grillspieß, der ist am Rotieren.
Das Abtropffett, das zieht schon Schlieren.
Das Bratgut, das grad noch gegackert,
ist nun am Röststab angetackert.

Auf seiner Haut entsteh`n grad Strähnchen.
Das ist normal für ein Brathähnchen.
Denn wenn man`s überm Grillrost schleift,
dann ist es irgendwann gestreift.

Jetzt ist es echt ein hipper Heuler,
auf ostdeutsch auch genannt: „*The Broiler*“,
bei dem man denkt, vom Namen her,
kommt`s gar nicht aus der DDR.

Ja, wir war`n international,
zwar gab`s nur Ein-Parteien-Wahl
und nur, man kann es schon erahnen,
recht selten mal ein paar Bananen.

Doch auch wenn alles trist und grau,
gab`s halt die *Broiler*-Fleischbeschau.
Obwohl das sicher nicht gewichtet,
worauf wir sonst noch so verzichtet.

Das hab` ich lediglich umschrieben
und dabei maßlos untertrieben,
denn was den Menschen angetan,
das bessert auch kein Grillguthahn.

Der Staat gab dem den letzten Schliff,
der nicht nach seiner Tanze pfiß.
Es wurd` gefoltert und verhört,
beobachtet und abgehört.

Es wurden Menschen inhaftiert
und unter Zwang auch adoptiert,
und Dinge, die nicht auszusprechen,
sonst müsste ich den *Hahn* erbrechen.

Das alles klingt, ich hab` es gleich,
so ziemlich nach dem Dritten Reich.
Es wurd` die Kleidung, die vererbt,
von *Braun* ins *Blau* nur umgefärbt.

Der Hitlergruß wurd` ganz geschickt
ein bisschen tuckig abgeknickt,
dann hat man`s *H* vom *J* gerissen
und *F* und *D* davor geschissen.

Ups, ich bin etwas abgeschweift,
wenn so was erst mal um sich greift.
Drum nehm` ich nun das Ende auf
und schließe gleich den Verskreislauf.

Doch nicht, bevor ich nicht erwähne,
das hoffentlich die *Oststaatshähne*,
nachdem sie ihren Krampf verloren,
für immer auf dem Grillrost schmoren.

Der Barbier von Promilla

Ich pell` mich morgens aus dem Laken
und bleibe fast am Kleiderhaken
mit dem rechten Auge baumeln,
da mein Körper arg am Taumeln.

Weiter taste ich behände
mich entlang an Fliesenwände
und fummle nach dem Lampenschalter;
mein Finger findet, und dann krallt er.

Epileptisch blitzt die Funzel,
schon erblick` ich Runz` um Runzel,
als ich in den Spiegel schaue,
mein Gesicht, das mörtelgraue.

Es ist `ne lange Nacht gewesen,
`s ist in der Fresse abzulesen;
grober Bartwuchs, tiefe Säcke:
Ob ich mich darin verstecke?!

Nun greife ich zum Shaving-Set
und inspiziere den „Gillette“,
versuch` die Klinge anzukoppeln,
um zu schneiden diese Stoppeln.

Doch meine Koordination
verlor ich gestern Abend schon,
ich seh` durch meine trüben Linsen
noch immer mein debiles Grinsen.

Weiter kann ich nichts erkennen,
drum muss ich`s beim Namen nennen:
Maximal putz` ich noch Zähne,
und sonst pfeif` ich auf Hygiene.

So konnte sich im Lauf der Zeiten
nun mein Gesichtshaar gut verbreiten,
und deshalb gleich` ich dann und wann
`nem schizophrenen Weihnachtsmann.

Doch einen Vorteil hat ein Bart,
da man sehr viel am Essen spart,
so sammeln sich, das ist das Beste,
in ihm `ne Menge Speisenreste.

Aufm Dorf

Aufm Dorf, da gibt's koa Sünd',
wenn man doch nur dahinter stünd',
dann gäb's dort keine Prüderie
und auch nicht die Bigotterie.

Dann wär's beschaulich auf dem Land,
doch hinter vorgehaltner Hand,
wird gern getuschelt und gejodelt,
und die Gerüchteküche brodelt.

Denn nur die Angelegenheiten
der anderen sind Heiterkeiten,
und diese gilt es zu verbreiten
in gülleduftgehüllte Weiten.

Und schön am Arsch der andern schnüffeln,
weil ja nur deren Löcher müffeln,
man selbst verströmt Lavendelnoten
beim Furzen, Rülpsen und beim Koten.

Denn hast du einen eignen Kopp,
dann rebelliert der Landei-Mob,
man lässt dich an den Pranger schleppen
von inzestuösen Bauerndeppen.

Die Kaff-Gemüter sind erhitzt,
man hat den Dreizack angespitzt,
die Kuhmistfackel ist entflammt
und wird dir in den Arsch gerammt.

So endest du als Barbecue,
der plumpe Pöbel, der schaut zu
erfreut sich dran, dich anzuspucken,
denn es gibt wieder was zu gucken.

Knüppelkuchen

Ich zwirbel` um den Eichenzweig
den prallen Strang aus Hefeteig
und schieb` die dralle Kuchenkeule
weit in die Lagerfeuersäule.

Schon schmort die Stockbrot-Oberfläche,
und drum herum tobt das Gezeche,
es wird gefeixt und ausgeschenkt,
und ich bin sichtlich abgelenkt.

So hat, mit Flammenwurf begründet,
mein Teigling sich spontan entzündet
und strahlt nun in dem Saufgewackel
als lichterlohe Futterfackel.

Wer soll die Kohle denn jetzt essen?
Ich hab` mich mit der Zeit vermessen.
Und nun kann ich den *Knüppelkuchen*
im Aschehäufchen wieder suchen.